

# Durchfahrtsverbot für 7,5 Tonner und Tempo 30

Seit vielen Jahren kämpfen die Gillrath gegen das hohe Verkehrsaufkommen auf der Karl-Arnold-Straße und den damit verbundenen Lärm. Bisherige Maßnahmen brachten nicht den erwünschten Erfolg. Nun stellt die Interessengemeinschaft Gillrath einen neuen Antrag.

VON SIMONE THELEN

**GEILENKIRCHEN** Die Mitglieder der Interessengemeinschaft Gillrath haben die Nase voll – wobei „Ohren voll“ eigentlich der bessere Ausdruck wäre. Seit Jahren leben die Menschen in Gillrath mit einem hohen Verkehrsaufkommen auf der Karl-Arnold-Straße, der L47, die direkt durch den Ort führt und Geilenkirchen, Gangelt und die Niederlande miteinander verbindet. Zahlreiche Lkw rauschen vorbei – und die sind laut. Zu laut, findet die IG, die nun einen förmlichen Antrag an Armin Leon, Bürgermeister der Stadt Geilenkirchen, auf eine Reduzierung des Verkehrs-



Zu viel Verkehr und Lärmbelästigung auf der Karl-Arnold-Straße in Gillrath. Vor allem, wenn sich große Fahrzeuge begegnen, kann es auch mal zu Gefahrensituationen kommen.

FOTO: UDO STÜSSER

aufkommens und der Lärmbelästigung im Ortskern von Gillrath gestellt hat.

Auf der L47 hat es schon zahlreiche Maßnahmen gegeben, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, allen voran den Kindern, die zur Schule gehen, zu verbessern. Es wurden Querungshilfen eingerichtet, und stellenweise gilt Tempo 30. Anzeigetafeln machen Pkw und Lkw darauf aufmerksam, wenn sie zu schnell unterwegs sind. Und oft wird an der Karl-Arnold-Straße auch von Ordnungsamt und Polizei die Geschwindigkeit kontrolliert.

Vor zwei Jahren hat die Stadt Geilenkirchen nach einer Vorgabe der EU einen Lärmaktionsplan von einem externen Planungsbüro aufstellen lassen. Die Planer regten an, Tempo 30 in der Nacht sowie ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr umzusetzen. Es seien aber noch keine Maßnahmen, weder von Seiten der Stadt Geilenkirchen noch vom Landesbetrieb Straßen.NRW, umgesetzt worden.

Laut Verkehrszählungen aus dem Jahr 2022 fahren immerhin täglich rund 1100 Lkw und 8000 Pkw durch Gillrath. Entlastung

sollte der Bau der B56n als Ortsumgehung bringen. Zu spüren sei das aber bis heute nicht, sagen Günter Schmitz und Heinz-Leo Derichs in ihrem Antrag an den Bürgermeister als Vertreter des IG-Vorstands. Im Gegenteil habe der Verkehr wieder zugenommen, seit die Ortsumgehung Gangelt fertiggestellt ist. Anwohner vermuten, dass die Strecke in die Niederlande durch Gillrath nun wieder attraktiver geworden sei – auch, um Mautgebühren zu sparen.

Nun fordert die IG, zwei weitere Maßnahmen für Gillrath endlich umzusetzen: die Einfüh-

rung einer streckenbezogenen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Kilometer pro Stunde innerhalb der Ortslage sowie ein Durchfahrtsverbot für Lastkraftwagen über 7,5 Tonnen mit der Ausnahme „Anlieger frei“. Insbesondere der überregionale Schwerlastverkehr belastet den Ortskern weiterhin erheblich und führe neben einer hohen Lärmbelastung auch regelmäßig zu gefährlichen Verkehrssituationen.

„Unser Antrag richtet sich nicht gegen den Wirtschaftsverkehr. Wir möchten erreichen, dass der überregionale Durchgangsverkehr die dafür vorgesehene B56n nutzt und die Menschen in Gillrath endlich die Entlastung erfahren, die seit Jahren erwartet wird“, erklärt Günter Schmitz, Vorsitzender der IG Gillrath. Die beantragten Maßnahmen sollten außerdem dazu beitragen, Gefahrensituationen bei entgegenkommendem Verkehr, vor allem in den Bereichen der Parkbuchten, deutlich zu entschärfen.

Schmitz: „Wir möchten mit unserem Antrag einen konstruktiven Beitrag leisten und hoffen auf eine zügige Prüfung sowie eine breite Unterstützung durch Politik und Verwaltung.“

Rückendeckung hat die Interessengemeinschaft Gillrath bereits von der Bürgerliste Geilenkirchen bekommen. „Wir als Bürgerliste unterstützen ausdrücklich den Antrag der IG Gillrath“, schreibt Fraktionsvorsitzende Christina Hennen. „Wir kämpfen seit vielen Jahren darum.“ Auch die übrigen Fraktionen im Rat der Stadt Geilenkirchen hatten den Antrag der IG zur Kenntnis bekommen.